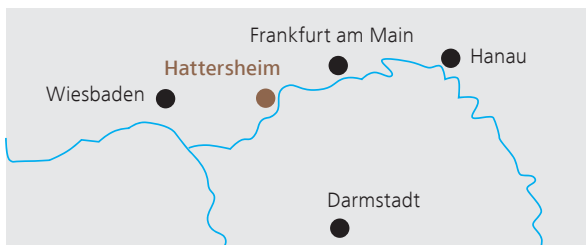


Klangkunst trifft Industriekultur. Ein Kooperationsprojekt von KulturRegion und Kulturfonds

International tätige Klangkünstler entwickeln für Industriedenkmäler der Route der Industriekultur Arbeiten mit Text, Bild, Klang und Geräusch, in denen die Geschichte der besonderen Orte hör- und/oder sichtbar wird. Das Spektrum der Arbeiten reicht von der großräumigen multimedialen Installation bis zur Klangskulptur. Dafür recherchieren die Klangkünstler bei Zeitzeugen und aktuellen Eigentümern, bauen historische Klänge und Geräusche aus den Institutionen ein oder nach und mischen diese mit anderen Materialien. Die Arbeiten können mehr künstlerischen oder mehr dokumentarischen Charakter haben, sie tragen zum kulturellen Gedächtnis der Region bei. Die neue Form der Zusammenarbeit wird zu den Tagen der Industriekultur 2014 mit einer Arbeit von Johannes S. Siermanns im Wasserwerk Hattersheim eröffnet, weitere Positionen folgen bis Sommer 2015.



Klangkunst im Wasserwerk Hattersheim

Samstag/Sonntag | 19./20. Juli | 11.00–17.00 Uhr

Samstag/Sonntag | 26./27. Juli | 11.00–17.00 Uhr

Information

Kulturregion Frankfurt RheinMain, Tel.: 069/25771700

rdik@krfrm.de | www.krfrm.de

Treffpunkt: Wasserwerkchaussee/RMV: S-Bahnhof Hattersheim

Von dort: Shuttle-Service von und zum Wasserwerk

Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH

Dr. Helmut Müller | Geschäftsführer

Projektidee: Dr. Julia Clood | Kuratorin und stellvertretende Geschäftsführerin

Ludwig-Erhard-Anlage 1–5 | 61352 Bad Homburg v. d. Höhe

KulturRegion FrankfurtRheinMain gGmbH

Sabine von Bebenburg | Geschäftsführerin

Poststraße 16 | 60329 Frankfurt am Main

Das Hörstück „Der gefilterte Raum“ sendet hr2-kultur am 20. September 2014 in The Artist's Corner.

In Zusammenarbeit mit



Klangkunst trifft Industriekultur

im Wasserwerk Hattersheim

Der gefilterte Raum
KlangPlastik von Johannes S. Siermanns

19./20. Juli 2014

26./27. Juli 2014

kulturfonds
frankfurtrheinmain



Wasserwerk Hattersheim

Das 1909 fertiggestellte Wasserwerk Hattersheim wurde nach den Plänen des Baumeisters Hans Dasen im Jugendstil errichtet. Ursprünglich sorgte eine Dampfmaschine für den Antrieb der Pumpen, die heute elektrisch betrieben werden. Derzeit fördert das Hattersheimer Wasserwerk nicht mehr täglich, sondern dient nur noch als Ausfallreserve für die Sicherung der Versorgung im Großraum Frankfurt am Main. Die autofreie Wasserwerkchaussee beginnt zwischen Hattersheim und Okriftel und war die 1905 erbaute Zufahrtsstraße zum Pumpwerk. Sie ist etwa 2 km lang, mit Kopfsteinpflaster ausgelegt und von Linden gesäumt. Die Attraktion des historischen Wasserwerks ist neben dem schönen Gebäude die große dreifache Expansionsmaschine. Zwei baugleiche Exemplare wurden auf der Titanic eingesetzt.

Das sonst nicht zugängliche Jugendstil-Wasserwerk hat an den zwei Wochenenden der Tage der Industriekultur geöffnet: Am 19./20. Juli können Besucher neben der Klangkunst Wissenswertes über die Wasserversorgung der Region und die Technik der Dampfmaschine bei Führungen von Hessenwasser erfahren. Für das leibliche Wohl ist mit Wassertheke und Kaffeebar gesorgt. Am zweiten Wochenende, 26./27. Juli, gibt es – ohne Führungen und Familienprogramm – pures Klangerlebnis beim Rundgang im und um das verwunschene Wasserwerk. An beiden Wochenenden wird ein Shuttle-Service ab S-Bahnhof Hattersheim von und zum Wasserwerk angeboten, empfehlenswert ist die Anfahrt durch die Wasserwerkchaussee mit dem Fahrrad.



Der gefilterte Raum

KlangPlastik von Johannes S. Siermanns

Das Wasserwerk hat immer noch den Klang des ankommenden Grundwassers. Wie klingt hier der traditionsreiche Werkraum akustisch gefiltert? Welche Perspektiven steigern unseren hörenden Blick durch Fensterscheiben und gespannte Stretchfolien? Der Klangkünstler Johannes S. Siermanns kreiert aus dem Wasserwerk einen neuen Resonanzkörper mit einer raumgreifenden einzigartigen Klanginstallation, die nur an diesen beiden Wochenenden zu erleben ist.

© Sophie S. Siermanns



Johannes S. Siermanns

Johannes S. Siermanns realisiert seine Kompositionen in Elektroakustik, Musiktheater, KlangPlastik, Hörstück, Performance sowie Urban Environment.

1976-84 studierte er an der Musikhochschule Köln u. a. Neues Musiktheater bei Mauricio Kagel und Klavier/Improvisation bei Klaus Runze. 1989 wurde er in Musikwissenschaft promoviert. Unterricht in „The Tao of Voice“-Methode (Prof. Stephen Cheng) und klassischem nordindischen Gesang. Vorlesungen, längere Stipendienaufenthalte und Aufführungen in der VR China, Japan, Australien, USA und Europa. Ausstellungen (KlangPlastik/KlangNotationen) und Aufführungen bei internationalen Festivals (u. a. Knitting Factory New York 1995, EXPO 2000, Donaueschinger Musiktage 1996/1999/2005, ISCM World New Music Days Stuttgart 2006, Sydney 2011, Musicarama Hong Kong 2011, ICMC Perth 2013, NYCEAMF New York 2014) sowie Radiostationen (u. a. HR, WDR, SWR, DeutschlandRadio Kultur, ABC Radio Sydney „The Listening Room“, ORF Wien „Kunstradio“). Stipendien (u. a. Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin, Heinrich-Strobel-Stiftung Freiburg, The Japan Foundation Tokyo, ZKM Karlsruhe) sowie Preise, u. a. Karl-Sczuka-Förderpreis 1997, Deutscher Klangkunst-Preis 2008. 2004 und 2006 war er Dozent bei den „Internationalen Ferienkursen für Neue Musik Darmstadt“, 2010/11 für „Experimentelles Musiktheater“ im Europäischen Zentrum der Kunst Hellerau und seit 2008 ist er Dozent an der HKB Bern. Gastdozentur an der Architektur-Fakultät ETH Zürich. CD-Publikationen bei WERGO, artist. cd, BMG, Müzik Havani Istanbul, Edition Siermanns. <http://www.siermanns.eu>